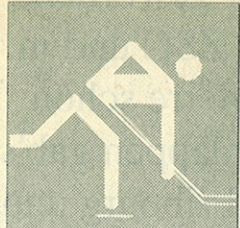


EISHOCKEY



Sind Churs Junioren auf dem Weg zum Meistertitel?

Foto: Wolf

Churs Talentschmiede auf einer neuen Welle

Auslöser des Nachwuchsbooms war der heutige Fribourg-Trainer Paul-André Cadieux

Aur reisen roten schiebt sich der EHC Chur Richtung Tabellenspitze. Mit dem 5:5 in Ambri und dem 4:1-Sieg über Herisau haben sich die Bündner Junioren nochmals ins Gespräch um den Meistertitel gebracht. Sollten Kloten und Ambri am kommenden Donnerstag unentschieden spielen, könnten sich die Schützlinge Wolfgang Haldi (36) noch aus eigener Kraft ganz nach vorne schieben. Denn beide Spitzenteams müssen noch auf dem Rossboden antreten.

Chur ist neben Kloten die Talentschmiede der 80er- und 90er Jahre. Mit René Ackermann, Harry Derungs, Marco Ferrari und Marco Bayer (alle 19) sorgt die dritte «Churer Welle» im Spitzeneishockey für Zündstoff. Sie halfen mit, dass die U-20-Nationalmannschaft A-klassig blieb, sie bilden zusammen mit andern «Eigengewächsen» wie Theo Wittmann, Sandro Capaul, Beat Jeuch und Thomas Liesch das Gerippe des Aufstiegsanwärters in die NLA! Der eigentliche Auslöser dieses Nachwuchs-

booms war kein Geringerer als der heutige Fribourg-Trainer Paul-André Cadieux. Unter ihm ist nicht nur die erste «Churer Welle» mit Fausto Mazzoleni (Kloten) und Markus Theus (Fribourg) gross geworden, die Nachwuchsbeziehung hat auch eine neue Dimension erhalten.

Das Zusammentreffen von EHC-Chur-Präsident Thomas Domenig mit dem Tschechoslowaken Miroslav Berek Anfang der 80er Jahre sollte in verschiedener Hinsicht Folgen haben für das Schweizer Eishockey. Der ehemalige CSFR-Internationale machte es Domenig schmackhaft, ganz auf die Karte Nachwuchs zu setzen. Und der gewiefte Architekt sollte dies bis heute nicht bereuen. Berek brachte die Churer zum ersten Mal mit dem Aufstieg in die NLA im Jahre 1984 in die Schlagzeilen. Gleichzeitig formte er eine Reihe von Rohdiamanten zu schillernden Edelsteinen. Allen voran die Nationalspieler Renato Tosio, Thomas Vrabec (beide SCB) und Dino Kessler (EVZ). Zur gleichen «Wel-

le» gehören aber auch noch die NL-A-Spieler Alex Wittmann (ZSC), Guido Laczko und Martin Lang (beide EVZ). Aber auch die NL-B-Cracks Urs Schneller und Markus Näf (beide Rapperswil) wissen von Berek's berühmtem Satz - «Die Biirschen müssen viel laufen!» - ein Lied zu singen. Und selbst ZSC-Captain Jiri Faic erhielt von Berek den letzten Schliff. Und um die Reihe der EHC-Chur-«Legionäre» zu vervollständigen, sei auch noch Thomas Laczko (Lyss) erwähnt.

Nun ist der EHC Chur drauf und dran, die Geister ein weiteres Mal wachzurütteln. Mit dem Engagement von Leo Schumacher und Wolfgang Haldi im Jahre 1989 wollte man die Nachwuchsbeziehung noch mehr professionalisieren. Doch das Duo «platze» schnell. Der ehemalige Zuger Nachwuchschef wurde ins Fanionteam berufen, Wolfgang Haldi zu seinem Assistenten erkoren. Der Berner führt heute die Elite-Junioren, betreut sämtliche Nachwuchs-trainer und hilft seinem Freund, die erste Mannschaft optimal vorzubereiten. In ihrer Arbeit können sich beide auf eine «graue Eminenz» verlassen, die Generationen von Spielern das Einmaleins des Eishockeys beigebracht hat: Albert Gisler. Ein Traum muss ihn wohl stets begleiten: Alle Stars und Handwerker, die durch seine Hände gingen, einmal vereint kämpfen zu sehen. Ein Traum für ihn, ein Alptraum für die NLA!

Arthur Lang